

So ruhten wir denn diesen Tag, aßen ein wenig dürftiges Essen und reinigten und besserten an unserm Zeug und unseren Gewehren; denn wir sahen aus wie Leute, die sich in einem Anfall von Tobsucht zerschlagen, zerschunden und beschmust hatten. Die Raserei stand uns noch auf der gefurchten Stirn und stand noch schrecklich in unseren Augen. Unsere Toten lagen im Schatten eines Baumes mitten unter uns.

Wir hatten viel Arbeit mit den Tieren, daß sie uns nicht umkamen. Wir konnten sie lange nicht satt tränken, und Weide konnten wir ihnen gar nicht geben; denn die ganze Gegend war vom Vieh der Feinde so kahl gefressen, als wenn Ratten und Mäuse alles rein abgenagt hätten. Noch in die Erde hinein hatten Menschen und Vieh nach Wurzeln gewühlt und gesucht. Es war ein trübseliger Tag. Die Sonne glühte. Ein Gestank von altem Dünger erfüllte stidig das ganze Land.

Am Nachmittag kam endlich Botschaft von den anderen Abteilungen. Zwei meldeten, daß sie den Feind geschlagen hätten, die dritte, daß sie sich mit Mühe und Not seiner erwehrt. Der Feind war mit seiner ganzen ungeheuren Masse, mit Weibern, Kindern und Herden, ostwärts entflohen.

Gegen Abend begruben wir unsere Toten unter dem Baum.

B. Beschreibende Prosa.

IV. Naturbilder.

34. Altweibersommer.

Nach William Marshall.

Heute haben wir einen wunderschönen Herbstmorgen. Rechts und links, soweit nur das Auge reicht, bis zum fernen Horizont sind Äcker und Wiesen mit schimmernden Silberfäden übersponnen. Diesen wunderbaren, mit Tauperlen reich gestickten Teppich haben in der Nacht geheimnisvolle Spinnerinnen gewirkt, kleine Leutchen von Leib, aber ein uraltes Geschlecht; von Arachne stammen sie ab, der Mäonierin, die einst mit der Pallas Athene um die Wette zu weben sich unterfing, aber unterlag und von ihr aus Rache in eine Spinne verwandelt wurde.

Millionen kleiner Spinnen sind es, welche dies Zaubergespinnst bereiteten, meist wohl junge, noch nicht völlig ausgewachsene, aber nicht